

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Kinder- und Volksreime aus dem Elsass.
Autor: Stöber, August
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- ## Kinder- und Volksreime aus dem Elsaß. *)

1.

*) Aus der zweiten, sehr vermehrten Ausgabe des Elsäfsischen Volksbuchs, das der Einsender zum Drucke bereitet.

Het 's Bête vergeße, het 's Noster
uffg'henkt,
Het d' Schlurbe abzoge, isch dè Maidle
no'g'rennt.

(Pfirt.)

2.

Muèder, was choche m'r z' Nacht?
„Nüdle, aß 's donneret un chracht!“
Muèder, bîm Sâliment!
D' Nüdle sin ganz verbrennt,
Sin unde un obe so schwarz,
's mag si ke Hung un ke Chatz.

(Pfirt.)

3.

Gigerigî-Hahn!
's wänn alle Maidele Männer hân!

(Mülhausen.)

4.

Therêsele, Therêsele,
Mach 's Kuchedîrle zû!
Wie danze denn die Maidele,
Wie danze denn die Büeweile,
Wie klebbre - n - îhri Schuèh!

(Riedisheim.)

5.

's fangt è Büeweile 's Rauche - n - â~,
's meint, 's duèt 'm wie 'me Mâ~.
Du dunderschiëßiger Labbibuè!
Sûg' am è Zipfele Lâwerwurst,
's isch beßer fûrr è junger Burst!

(Riedisheim.)

6.

Beim Tauschen. *)

Ûßgedûscht, blîbt gedûscht,
Dreimôl üwwer 's Rothhüss,

Dreimôl üwwer d' Rhi~,
D'rnô isch 's widder dî~.
(Gebweiler.)

7.

D'r Hâberle isch è - n - alte Mann,
Er drâit è Rock mit Schelle,
Wenn er üwwer d' Gaße geht,
Düen è d' Hund â~belle.
Hâberle, kumm,
Schlag' m'r die Drumm,
Füehr' m'r mi Kindle - n - im Wägele
'rum!

Füehr' m'r 's fîn 'rum,
Un wirf m'r 's nitt um,
Daß i' nitt um miklein's Kindle kumm!

(Niederentzen.)

8.

Wo bin i' d'r lieb?

„Im Herzhûsele,
Un è Riägele drâ~,
Aß d' Lieb nimm' üse kâ~.

(Heilig-Kreuz.)

9.

Beim Schneiden der Weidenpfeifen.

Hái Wide - n - ab, hái Wide - n - ab!
Mach' kə so langi Schnatze,
Un wenn i' doch nitt gîge kâ~,
Se kann i' doch no ratze.

(Münsterthal.)

10.

Sûri Holzäpfeler,
Stiøleler drâ~,
Freu' di', mi Schätzele,
Muèsch au dər vō hâ~!
(Münsterthal.)

*) In Heilig-Kreuz bei Kolmar sagen die Kin'ler: „Wenn d' 's widder witt (willst), muèsch (mußt du) d' Stadt Rom uff 'm kleine Finger um d' Welt 'erum dráje;“ oder: „Dúsch, Dúsch, g'handelt, Dreimôl um d' Héll 'erum g'wandelt!“

11.

Mi Schôtz isch e Schmidt,
Un gebrennt isch ·r nitt,
Er lôßt si' nitt brenne,
No kennt mr·ne nitt.

(Kochersberg.)

12.

Under der Roseheck
Huckt e Woldbruèder,
Wenn ·r e schen's Méidel sieht,
Lôcht ·r wie 's Luèder.

(Kochersberg.)

13.

I' weiß, was i' weiß:
Im Schneider isch der Bock verreckt,
Jetzt rîtt er uff der Gaiß.

(Strafsburg.)

14.

Dem Schornsteinfeger.

Kamînfêjer,
Stêckeledrâjer,
Ziwwelebinder,
Lochschinder!

(Strafsburg.)

15.

Bech, Bech, Birste!
D· Schuehmacher meine, sie sin Fir-
ste;

Holle, holle!
Siesindoch nummelütter Bechknolle!

(Strafsburg.)

16.

Beim Rappel-Schlagen.

Blöüröü blöü!

D· Supp isch kocht!

Blöüröü blöü!

Wer het sie kocht?

Blöüröü blöü!

D· Saldatefrau!

Blöüröü blöü!

Sie ißt sie au'!

(Strafsburg.)

17.

Gest' simmerr fische gange,

·s isch æs au' gerôde:

Hammerr è verreckte Schnîder
g·fange,

Hammerr ·ne gebrôde.

Als der Schnîder gebrôde war,

Hammerr ·ne welle-n-eße,

Fiêhrt der Déifel è Muck*) d·rzuæ,

Diè het dè Schnîder g·freße.

(Hagenau.)

18.

Der Schneider un die Laus,

Die fordre-n-enander 'ëraus;

Un wâr der Floh nitt dërzwische
g·sprunge,

Se wâr min Schneider um 's Lewe
kumme.

(Hagenau.)

19.

So lieb als mir das Lewe-n-isch,

So lieb isch mir min Schatz,

Un wenn min Schatz au' g·storwe-n-
isch,

Se liewi' noch de Platz.

(Hagenau.)

*) Vgl. Ziska u. Schottky, österr. Volkslieder, S. 31: „Schneider und Ziege“, wo es am Schluß heißt:

„Fiäh't da' Daif'l d' Kätz dâhëar,
Hâd 'n Schnaida' g·fress'n.“

20.
 Kénnt m'r dô üwwer Nâcht blîwe?
 „Wie viel sinn r?“
 Nurr unseri Paar:
 Ich un Er,
 Schwôjzer un Schwâr,
 Mülhausen im Ober-Elsafs.

Vatter un Muøder,
 Schwester un Bruøder,
 Drutt un Drett,
 D' Elsbeth un d' Kätt,
 Un der klein Buø mit 'm Hindel
 Bringt noch siwwe-n-im Bindel.
 (Hagenau.)

Aug. Stöber.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Noster, Nuster*, m., Rosenkranz, von Pater noster. — *Schlurbe*, plur., Pantoffel, abgetretener Schuh; auch *Schlarfen, Schlarpfen, Schlarpen, Schlargen, Schlurgen, Schlorker, Schlarren, Schlorren*, niederd. *Slarpen, Slarren, Slurren, Slusken, Sluffen*, vom lautmalenden *schlarfen, schlarpfen* etc., schleppend einhergehen. Schm. III, 457. Schmid, 464. Stalder II, 324. Castelli, 243: *schlapf'n*. Loritza, 114: *schlaipfen*. Brem. Wb. IV, 816. Schütze, 114. Richey, 260. Dähnert, 428. Stürenb. 224. Müllenhoff z. Q. Z. II, 393, 64. IV, 135, 136.
2. *Säliment*, Glimpfwort für Sacrament. Vgl. Z. IV, 463. — *Hung*, m., Hund. „Die Verbindungen *and, end, ind, und* gehen im Sundgau, wie auch im Kochersberg und westlich und nordwestlich davon, bis ans Gebirge, in *ang, eng* etc. über.“ Stöber. Vgl. Z. IV, 262, II, 5. 281, 5. 406, 1. —
3. *wänn, wenn*, aus dem *wänt* der Bauernsprache, (sie) wollen; mhd. wellent; im Unterelsafs: *wëlle*. Z. III, 209, 82.
5. *me*, aus *emə*, dem mhd. eime für eineme, einem; Z. IV, 271, 70. — *Dunderschieß*, Donnerschoß, als Glimpfwort; daher: *zuèm D.! du D.!* und das adjectivische *dunderschißig*, verdammt, verwünscht. Z. II, 503. IV, 441. — *Lappi*, dummer, auch vorwitziger, plumper Geselle; Z. III, 394, 32. IV, 175. — *Burst*, m., Bursche; Z. III, 358 f. IV, 213.
6. *ußgedüsch*t, ausgetauscht. — *drnô, dërnô*, darnach. —
7. Für *Häberle* hört man auch *Eckerle*, ursprünglich wol eine mythische Persönlichkeit. — *dräit*, trägt, wie mhd. treit; Z. III, 401, 15. —
8. *aß*, dafs; Z. III, 324. — *nimm*, nimmer; Z. III, 209, 130. 226, 40. — *üse*, heraus; Z. III, 488. IV, 251, 11. —
9. *hai*, haue; im Sundgau: *hói, höü*. — *Schnatze, Schnarze*, geschlitzte Zweigtheile; vgl. Schm. III, 501: *Schmätzlein*, Zweig, Reis; *schnätzeln*, klein schneiden. Stalder II, 340. — *gîga*, geigen. — *ratze*, kratzen (auf der Geige), franz. râcler.
10. *Holzäpfeler*. „Die Pluralendung *-ler* ist dem Münsterthal, sowie Kolmar und seiner nächsten Umgebung eigen; sie wird jedoch meistens nur bei Diminutiven angewandt.“ Stöber. — *muèsch*, (du) mußt.
11. *löst*, läßt. „Im Kochersberg sinkt a durchgängig zum ô herab.“ St. — „*brenne*, — Anspielung auf den Gebrauch, dem Herdvieh ein Zeichen aufzubrennen, oft das des Dorfes, damit man es, besonders in den mehreren Ortschaften gemeinschaftlichen Waldweiden, erkenne.“ St. — *ne*, ihm; ebenso 17. Z. IV, 546, IV.
12. *wie 's Luèder*, verstärkender Ausdruck: sehr, heftig; Z. IV, 502, 24.